



Präsentation des Heinrich-von-Gagern- Gymnasiums

24. September 2008



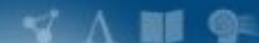


Das Heinrich-von-Gagern-Gymnasium:

- ein altsprachliches Gymnasium mit neusprachlichem Zweig
- ein modernes humanistisches Gymnasium

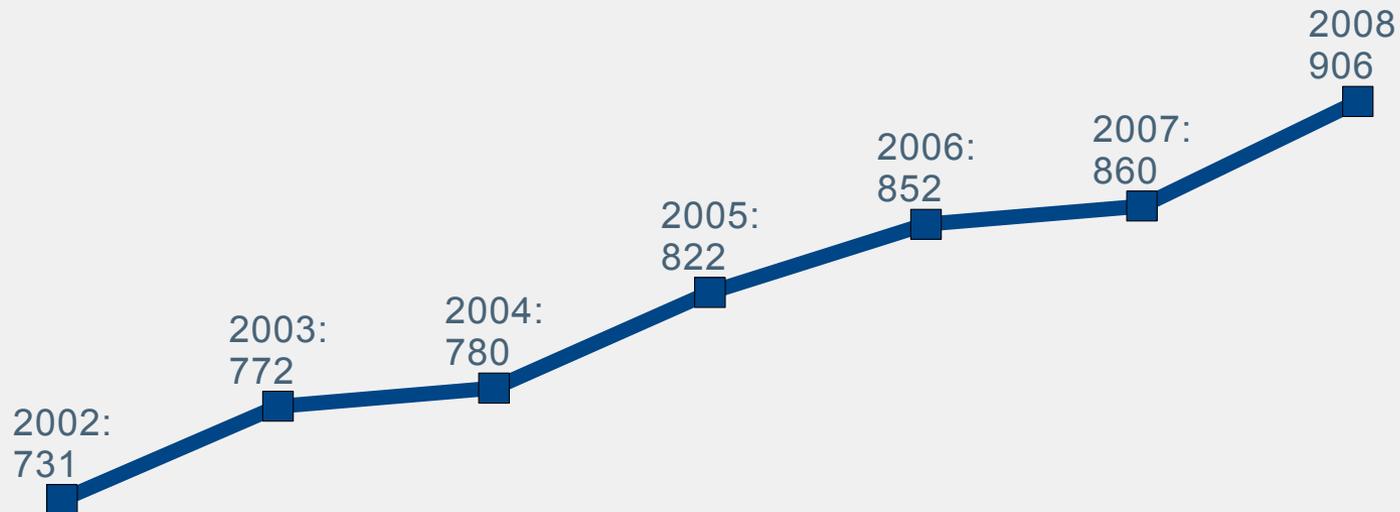


Das Heinrich-von-Gagern-Gymnasium
hat ein klares Profil,
das von der Schulgemeinde getragen wird.





Das Heinrich-von-Gagern-Gymnasium ist offensichtlich attraktiv:



Die Schülerzahl steigt kontinuierlich.



Ausgangspunkt von Bildungsarbeit ist ein *Menschenbild.*



hat Geschichte

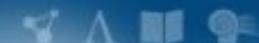
denkt

spricht

Der Mensch

lebt in Gemeinschaft

ist musisch





Das aus dem Menschenbild entwickelte Profil ist anspruchsvoll.

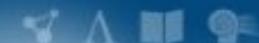
Es ist besonders attraktiv für eine Ausbildungselite.



Die Elternschaft ist anspruchsvoll und hat Bildungsinteresse für ihre Kinder.

Ziel ist ein Hochschulstudium.

Die Elternschaft engagiert sich.





Schülerinnen und Schüler müssen dauerhaft gewonnen werden:

- corporate identity
- Freude an eigener Leistung
- Partizipation an der Schulgestaltung
- Beratung



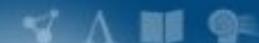


Schülerinnen und Schüler gestalten und erleben Schulkultur als Hinführung zur Partizipation am öffentlichen kulturellen, wissenschaftlichen und politischen Leben.





Das Heinrich-von-Gagern-Gymnasium ist an externen Partnern interessiert und als renommiertes Frankfurter Gymnasium attraktiv für externe Partner.





Stundenplangestaltung unter G8-Bedingungen:

8a Nk

	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1	F 307 Hf	M 307 Nk	D 307 Md	E 307 Dö	F 307 Hf
2	PH 113 Nk				
3	M 307 Nk	KU 215 Hf	L 307 Nb	L 307 Nb	B 15 Wu
4	GR 307 We			M 307 Nk	GR 307 We
5	E 307 Dö	ETH. 306 Mi 1)	E 307 Dö	PH 110 Nk	SP To Ps
6	MP 307 ?		MP 307 ?	MP 307 ?	
7			M 307 Nk		
8	CH 118 Ki		PW 307 KÜ	GR 307 We	ORC AULA Ba 2)
9	G 307 Mr		G 307 Mr	B 15 Wu	
10	D 307 Md			PW 307 KÜ	





Vertretungsorganisation:

- Es ist uns gelungen die Unterrichtsgarantie Plus vollständig einzuhalten.
- Durch die hausinterne Organisation sparen wir Geld ein.
- Unser Vertretungskonzept beinhaltet Maßnahmen, die die Organisation der verlässlichen Schule erleichtern.





Unser Entwicklungsziel:

Heinrich-von-Gagern-Gymnasium

- mit pädagogischer Mittagsbetreuung,
- organisiert in Kooperation mit einem freien Träger und
- mit eigenen Ressourcen.



„Schule und Gesundheit“:

- Gesunde Ernährung in einer eigenen Mensa.
- Gesundheitsfördernde Bewegung in unserer neuen Turnhalle.



Das Konzept der pädagogischen Mittagsbetreuung verbindet sich mit dem Qualitätsbereich:

„Schule und Gesundheit“.





Die attraktiv gestaltete Turnhalle bietet Raum

- für zeitgemäßen Sportunterricht,
- sportliche Neigungsgruppen für Schüler und Lehrer,
- auch in Kooperation mit Vereinen.



Arbeitsschwerpunkt:

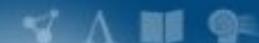
Das Konzept der Mehrsprachigkeit



Das Konzept der **Mehrsprachigkeit** erfüllt den Bildungsanspruch eines modernen humanistischen Gymnasiums.

Es steht im Zentrum des Schulversuchs.

Es ist ein Modell mit Zukunft.





Hauptaufgaben:

- 1. Förderung der Sprachkompetenz durch die Verbindung von Sprachreflexion und Kommunikation
- 2. Förderung der Motivation zum Sprachenlernen durch komplementäre Lernzugänge und Lernverfahren



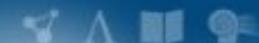
Latein betont den kognitiven Lernzugang durch kontrastiv-komparative Verfahren.

Englisch betont den affektiven Lernzugang durch kommunikativ-kreative Verfahren.





Fundament der Mehrsprachigkeit:
Alle Schülerinnen und Schüler beginnen in
der 5. Klasse mit Latein und Englisch.





Aufgabenverteilung in Klasse 5:

- Latein hat Basisfunktion.
- Englisch hat Kompensationsfunktion.
- Deutsch hat Förderfunktion.



Latein – Englisch – Deutsch

Synergieeffekte durch Kooperation:

- Lehrbuchvergleich
- Synopse (Grammatik / Lexik)
- Mehrsprachenwettbewerbe





Mehrsprachiges Aufbauprogramm:

- Französisch, Italienisch, Griechisch als Wahlfächer in Klasse 8
- Englisch bilingual in Klasse 9.2 / 10.1.



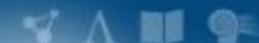


Mehrsprachiges Ergänzungsprogramm:

- Italienisch als neu einsetzende Fremdsprache in der Oberstufe
- Spanisch AG



Ziel der Mehrsprachigkeit
ist die Förderung sprachlich-kultureller
Kompetenzen durch den sprachlich-
kulturellen Dialog zwischen alten und
modernen Sprachen.



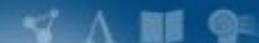


Griechisch im Schulprofil:
„Man darf Griechisch lernen.“
Wer will und kann, darf
Griechisch und Französisch lernen.





Griechisch ist das Grundlagenfach für die Vermittlung rezeptionsgeschichtlicher Zusammenhänge.





Griechisch ist das Kernfach für fachübergreifendes und Fächer verbindendes Arbeiten.

Beispiel: Jahrgangsjahresprojekt „Griechenlandfahrt“





Die Jahrgangsstufe 13 in Griechenland: Statuen des Kleobis und Biton, Weihegeschenk der Argiver in Delphi



Schulprofil- Bedeutung der Fächer
Geschichte und Politik und Wirtschaft:

Historisches Wissen gehört zum
Kernbestand humanistischer Bildung.

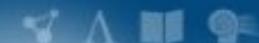
Das Fach Politik und Wirtschaft in
englischer Sprache ersetzt im Schuljahr
2008/09 erstmals den Englischunterricht in
der Jahrgangsstufe 10 und kann als
Abiturfach gewählt werden.





1. Lernen in der Schule und in der Praxis

Unterrichtsinhalte sollen durch Personen, Veranstaltungen und Lernen außerhalb der Schule erfahrbar gemacht werden.





1. Lernen in der Schule und in der Praxis

1.1. Personen:

In der Reihe „Vorträge am Heinrich-von-Gagern-Gymnasium“ referierte Professor Dr. Berthold Meyer (Hessische Stiftung für Friedens- und Konfliktforschung) im November 2006 für alle Kurse im Fach Politik- und Wirtschaft der Jahrgangsstufe 13 zum Thema: „Die aktuelle Situation im Nahen Osten / UN-Truppen im Libanon unter deutscher Beteiligung“.





1. Lernen in der Schule und in der Praxis

1.2. Veranstaltungen:

Am Sommer 2006 hielten Referenten der Max-Planck-Gesellschaft vor der Jahrgangsstufe 12 an einem Vormittag drei Vorträge zu den Themen:

- Rechtsfragen in der Nutzung des Internets
- Die Entwicklung des Völkerrechts seit dem Nürnberger Prozess
- International Law and the war in Iraq.





1. Lernen in der Schule und in der Praxis

1.2. Veranstaltungen:

Zur Bundestagswahl 2005 und zur Landtagswahl 2008 diskutierten die Direktkandidaten der im Bundestag vertretenen Parteien mit den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe.





1. Lernen in der Schule und in der Praxis

1.3. Lernen außerhalb der Schule

- Im November 2005 waren der Leistungskurs Politik und Wirtschaft und der Leistungskurs Englisch gemeinsam mit den Fachkonferenzen beider Fächer Gast der Deutsche Bank AG.
- Im Sommer 2008 besuchten Schüler des Faches Politik und Wirtschaft (Jahrgangsstufen 12 und 13) eine Ringvorlesung in englischer Sprache an der Goethe-Universität zum Thema „Economic Inequality and Justice“.
- Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 besuchen im Rahmen einer Berlinfahrt den Bundestag.





1. Lernen in der Schule und in der Praxis

1.3. Lernen außerhalb der Schule

- Von der Fachkonferenz Geschichte wurde eine Liste mit außerschulischen Lernorten in Frankfurt erstellt.
- Im Fach Evangelische Religion gingen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 12 im September 2008 unter der Leitung von Herrn Dr. Dam auf eine dreitägige Studienfahrt in das Kloster Marienstatt. Das Thema lautete: „Religion erfahren“ .





2. Wissen und Anwenden

Vorbereitung auf Studium und Beruf

- Im Rahmen der Partnerschaft mit der Goethe-Universität Frankfurt und der BfA werden alle Schülerinnen und Schüler über die Jahrgangsstufen 11-13 in einem Berufswahlprojekt betreut.
- Alle Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufen 12 und 13 nehmen gemeinsam und in individueller Entscheidung an Erkundungstagen der Goethe-Universität Frankfurt und anderer Hochschulen teil.



2. Wissen und Anwenden

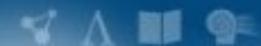
Vorbereitung auf Studium und Beruf

- Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 11 und 12 sind regelmäßig Teilnehmer am Tag der Bosse (IHK).
- Alle Schülerinnen und Schüler absolvieren ein jeweils zweiwöchiges Praktikum in den Jahrgangsstufen 9 und 12.



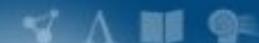
3. Anerkennung und Freude an der Teamarbeit – Wettbewerbe

- Im Sommer 2008 wurde in der Frankfurter Paulskirche dem LK Geschichte der 1. Preis in dem von der Hertie-Stiftung veranstalteten Wettbewerb „Jugend debattiert Freiheit“ zuerkannt.
- Im Wettbewerb „Jugend debattiert“ gehörten Gagern-Schüler in den vergangenen Jahren zu den Preisträgern auf Landes- und Bundesebene.
- In dem vom Arbeitskreis „Schule und Wirtschaft“ im Jahr 2008 erstmals vergebenen Preis für den besten Praktikumsbericht erreichten Gagern-Schüler die ersten drei Plätze.





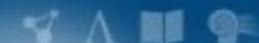
Die mathematisch-
naturwissenschaftliche Bildung dient
der Persönlichkeitsbildung junger
Menschen und befähigt sie,
verantwortungsvoll Entscheidungen für
sich und die Gesellschaft zu treffen.





Moderner mathematisch- naturwissenschaftlicher Unterricht fördert den Aufbau aller Kompetenzen

Experimentelle Bedingungen werden für alle
Schülerinnen und Schüler verbessert. Sie
fördern den Aufbau prozessualer
Kompetenzen.





Schülerinnen und Schüler lernen früh konkrete gesellschafts- und umweltrelevante Probleme kennen.

- Die **Deutsche Herzstiftung** führt Veranstaltungen zur Raucherprävention in der 7. Jahrgangsstufe durch.
- Schüler/ innen haben auf dem **Deutsch- Österreichischen- AIDS- Kongress** Informationsmaterialien entwickelt und Preise gewonnen.
- In Kooperation mit dem **Frankfurter Zoo** werden fächerübergreifende Themen erarbeitet.



Alle Schülerinnen und Schüler werden gefördert

- Wettbewerbe fordern und fördern leistungsstarke Schülerinnen und Schüler.
- In Arbeitsgemeinschaften werden Fähigkeiten geübt und erweitert.
- Geschlechtsgetrennte Gruppen bauen Hemmungen ab.
- Experimentelle Forschungen dürfen geübt werden.



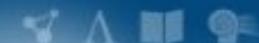
Die Schülerinnen und Schüler werden gut auf die Sekundarstufe II vorbereitet.

- Die Anpassung der Schulcurricula an den Schulversuch und die G8-Lehrpläne führt zu einem vermehrten naturwissenschaftlichen Unterricht in der 9./ 10. Jahrgangsstufe.
- Informatik wird in der 7. Jahrgangsstufe verbindlich für alle Schülerinnen und Schüler unterrichtet.





Die Kooperation mit außerschulischen Institutionen ermöglicht eine rechtzeitige Auseinandersetzung mit dem späteren Beruf.





beraten & betreuen **fordern & fördern** **bewerten & beurteilen**

**Kollegen, Schüler und Eltern werden
über Grundlegendes und Aktuelles
möglichst gut informiert.**

(Homepage, Klausurenplan, Merkblätter, Aushänge,
E-Mail, „offene“ Sprechstunde usw.)





beraten & betreuen

fordern & fördern

bewerten & beurteilen

Oberstufenschüler brauchen persönliche Beratung und Betreuung.

Tutoren, Vertrauenslehrer, Eltern, außerschul. Betreuer,
Pädagogische Dienstbesprechung 11/12/13

Ziel: in Kontakt bleiben - Schullaufbahn offenhalten
-Schulabschluss ermöglichen





beraten & betreuen fordern & fördern bewerten & beurteilen

Ambitionierte und erfolgreiche Schüler
werden besonders gefordert und gefördert.





beraten & betreuen fordern & fördern **bewerten & beurteilen**

Bewertungskriterien werden koordiniert und reflektiert.

(Vergleichsarbeiten in NaWi 11, „Mitarbeit“,
Schülerfragebögen usw.)





beraten & betreuen

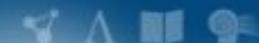
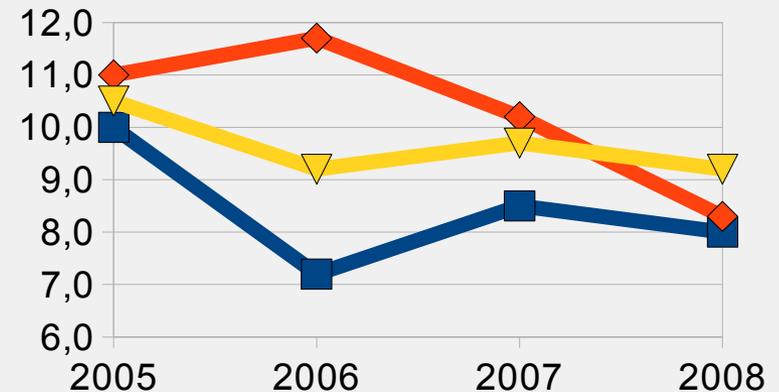
fordern & fördern

bewerten & beurteilen

Die Gestaltung von Prüfungen und ihre Ergebnisse werden gemeinsam evaluiert.

Arbeitskreis
Oberstufe im Dialog

Herzliche Einladung an alle
Schüler - Eltern - Lehrer





Schulleiter: Thomas Mausbach

Stellvertretender Schulleiter: Bernd Kranitz

Fachbereichsleiterin I: Birgit Vollrath

Fachbereichsleiter II: Uwe Paulsen

Fachbereichsleiterin III: Sabine Brieske

Studienleiter: Dr. Hermann Henne

